



Selbstständig mit fremder Geschäftsidee

Das Prinzip ist einfach: Wer ein Unternehmen gründet – der Franchisenehmer – nutzt das etablierte Geschäftskonzept eines Unternehmens – des Franchisegebers –, um sich selbstständig zu machen. Auf der einen Seite minimiert der Gründer oder die Gründerin dadurch wirtschaftliche Risiken, denn das Geschäftsmodell ist bewährt und wurde über Jahre weiterentwickelt. Auf der anderen Seite bleibt dem Franchisenehmer wenig Raum für eigene Kreativität und Mitgestaltung. Zudem zahlt er sogenannte Franchise-Gebühren für die nötigen Lizenzen und Nutzungsrechte. In vielen Fällen gibt der Franchisenehmer sogar noch einen Teil des erwirtschafteten Gewinns an den Urheber der Geschäftsidee ab. Auch im zweiten Corona-Krisenjahr zeigte sich die Franchisewirtschaft sehr stabil, sagt der Deutsche Franchiseverband. Die rund 920 Franchisegeber hatten im Jahr 2021 rund 141 800 Franchisepartner, das sind 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Insgesamt sind 787 200 Menschen in Franchisebetrieben beschäftigt, ein Plus von 5,1 Prozent gegenüber 2020. Der wohl bekannteste Franchisegeber ist McDonald's. Anfang 2022 hatte das Unternehmen in Deutschland 1470 Standorte.

Quelle: Deutscher Franchiseverband (Pressemitteilung <http://dpaq.de/vqolo>; Zahl der Standorte <http://dpaq.de/tEvmE>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Anfang 2023

Siehe auch Grafik: 015085 Jobverluste durch Insolvenzen, 015078 Pleiten in Deutschland, 014987 Die Unternehmen im Dax, 014952 Konjunktur und Arbeitsplätze

Grafik: Sina Scheffer, Anna Rigamonti; **Redaktion:** Sophie Lauterbach